

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1797

7.4.1797 (Nr. 42)

Carlsruher

Freytags

7



Zeitung

den 7. April

9 7

Mit Hochfürstlich - Markgrävlich - Badischem gnädigstem Privilegio.

Grätz, vom 24 Merz. Den 17ten dieses war es eigentlich, wo die Franzosen mit Macht angriffen. Der Kampf war sehr hartnäckig; trotz der Überlegenheit der Franzosen, denn die meisten Kaiserl. Truppen waren noch auf verschiedenen Hin- und Hermärschen begriffen, blieb doch der Sieg 2 Tage lang unentschieden; endlich wurden die Kaiserl. um Weichen gebracht, worauf sie ihren ordentlichen Rückzug gegen Klagenfurt antraten. Die Franzosen rückten sogleich in Görz ein und bald darauf haben sie auch mit 2500 Mann Triest besetzt. Tag und Nacht gehen durch hiesige Stadt neue Truppen vorwärts. Der erste Schrecken verbreitete sogar die Nachricht, daß Eisbergzog Karl selbst verwundet worden sey und dieses Gerücht gewann um so mehr Glaubens, da man den Muth und die Tapferkeit dieses jungen Helden kennt. Jedoch hat sich dieses Gerücht wieder verlohren.

Schreiben aus Köln, vom 28 Merz. Den 24ten war (wie ich Ihnen in meinem letztern meldete) zu Mewied eine Zusammenkunft zwischen dem General Key und dem General Hoche nebst mehreren französischen Generalen. Noch weiß man nicht, was es betreffen hat, die Conferenz endigte sich aber mit einem prächtigen Nachessen. In acht Tagen soll, wie es heißt, noch eine Zusammenkunft Statt haben. Von Mewied gieng General Hoche nach Düren, wo er über ein Korps Kavallerie Revue halten wird, dann kommt er wieder hieher. Die Campagne wird nächstens (vielleicht in 10 bis 12 Tagen) mit größtem Nachdruck eröffnet werden. Die Sambre und Maas Armee soll bis auf 100,000 Mann vermehrt werden, wovon 40,000 Mann zu den Belagerungen von Ehrenbreitstein und Mainz bestimmt sind.

Schreiben aus Mählheim am Rhein, vom 28 Merz. Durch die bisherige Ruhe hat sich alles wieder ein wenig erholt. Der Landmann, welcher noch eine Hütte behielt, ist dahin zurück gekehrt; die Gärten und Felder sind wieder gebaut und der Betrieb ist unter die Landleute zurück gekehrt. Nur der Handel leidet. Jzt aber leben wir wieder in Sorgen, wegen einem neuen Ausbruch der Feindseligkeiten, indem seit gestern alles wieder, besonders die Wipper, stark besetzt wird. Die Kaiserl. sammeln sich auch, wie man von oben her vernimmt und die Passage über die Sieg ist sehr schwer.

Innsbruck, vom 29 Merz. Das Hauptquartier des General Kerpen ist jzt nach zuverlässigen Berichten in Störzing und die Vorposten stehen in Mittelwald. Der allgemeine Landsturm wird nun wirklich organisiert und 20,000 Bauern befinden sich bereits auf dem Marsch, um dem Feind die Spitze zu bieten. Man hoft daher schon mit einer Art von Gewisheit, daß der Feind in unsern fürchterlichen, von der Natur gebauten Mauern werde eingeschlossen werden, indem unsere Bauern die Gebirgswege eben so gut wissen, als die Wegwaiser des Feinds und die Berge gewiß besser besetzen können, als die Franzosen. Ferner ist das Kaiserl. Militär bereits so stark angewachsen, daß es ihm ein leichtes ist, den Feind zurückzutreiben, sobald nur die beyden Flanken von den Gebirgen gesichert sind und diese werden gewiß gesichert. Gestern früh um 4 Uhr wurde in Delphs gestürmt und das Landvolk lief Schaarenweise mit verschiedenen Sorten von Waffen der hiesigen Stadt zu, weil sie glaubten, der Feind näherte sich der Stadt.

Innsbruck, vom 30 Merz. Man hat Hoffnung, den Feind, der noch nicht weiter, als

bis Briren vorgebrungen ist, nächstens zurückzutreiben, indem sich über 20 000 Tyroler zum Landsturm gesammelt und bereits zur Kaiserl. Armee geschoßen sind. Nach einigen Berichten ist die Anzahl derselben noch größer und diese mutige Volksmasse marchirt unter eigener Anführung des Herrn Ministers Grafen von Lehrbach. Die Kaiserl. Hehen immer noch zwischen Mittelwald und Sterzing. Außer einigen unbedeutenden Vorpostengefächten ist bis ist noch nichts wichtiges vorgefallen. Indessen erwarten wir nächstens einen Hauptschlag, der das endliche Schicksal für Tyrol entscheiden wird. — Ueber Matray ellen viele Truppen zur Hauptarmee des Erzherzogs Karl. Da diese noch nicht stark genug war, um dem mit grosser Macht vordringenden Feind gehörigen Widerstand leisten zu können, so soll sich Erzherzog Karl, um sich mehr zu konzentriren und vollends alle auf dem Marsch befindliche Verstärkung an sich zu ziehen, noch etwas weiter zurückziehen. Nur die beytziger Jahreszeit gewöhnliche Anschwellung der Flüsse Piave und Tagliamento konnte einen solchen Rückzug rathsam gemacht haben, weil sonst die Armee von diesen wilden, See ähnlichen Flüssen ganz eingeschlossen und untätig gemacht worden wäre.

Ein anders Innsbruck, vom 30 Merz. Ganz Tyrol ist jetzt in Alarm. Jünglinge, Männer und Greise ziehen mit Spießen, Stangen, Hacken, Fideilstolben ic. dem Brenner zu; die allgemeine Erbitterung hat den höchsten Grad erreicht. Das ganze hiesige Zeughaus ist geleert, alte und neue Waffen, alles war den Bauern willkommen, wenn es nur zur Wehre diente. Unser Hofkommissar, Graf von Lehrbach hat sich, selbst an die Spitze des Volks gestellt, um seiner Erbitterung die gehörige Leitung zu geben. Gen. Kerpen steht noch bey Sterzing und hat eine sehr vortheilhafte Position, allein die Franzosen sind zu stark, als daß er sie angreifen könnte. Der Landsturm ist, wie gesagt, schon vorwärts und heute oder Morgen wird vermuthlich der Angriff geschehen. — Ehe die Kaiserl. Briren verließen, gieng es noch sehr scharf zu. Die Franzosen griffen dreymal an, ohne die Kaiserl. zum Weichen zu bringen. Das Gefecht zog sich endlich in die Stadt selbst und als der Tag zu Ende war, lagen auf dem dortigen Domplatz Leichen auf Leichen gehäuft. Ueberhaupt kam den Franzosen ihr Einzug in Tyrol sehr theuer zu stehen und wie hoffen, daß sie ihren Auszug noch theurer bezahlen werden. — Alle Kassen, Archive und andere Kostbarkeiten sind indessen von hier abgeführt worden.

Regensburg, vom 31 Merz. In allen Briefen geschieht von den Fortschritten der Franzosen in dem Friaul Meldung. Die Kaiserl. Armee, aufs höchste

15 bis 18 000 Mann stark, hat sich unmöglich gegen einen Feind halten können, dessen Stärke auf 50 000 Mann geschätzt wird. Nach der Schlacht den 16ten hat sie sich daher, aber immer fechtend über Udine, Palmanova und Görz zurückgezogen. Nach einigen Berichten, ist in der Gegend der letzten Stadt, den 19ten ein neues Treffen vorgefallen. Sobald die Verstärkungs- Truppen sich mit der Armee vereinigt haben, alsdann host man, werde die Gestalt der Dingselch ändern und das Glück die Unternehmungen des jungen Helden, der sich der Wohlthat Aller mit eben so viel Muth als Einsicht gänzlich widmet, mit dem glücklichen Erfolg krönen, wodon der Kriegsschauplatz von den Ufern der Donau bis an den Niederrhein unzerstörbare Denkmale aufweist.

Süessen im Algöw, vom 1 April. Es kommen hier aus dem Tyrol viele Familien, vorzüglich Frauen und Kinder an, die weiter nach Schwaben flüchten. Nach Aussage der Reisenden, die aus dem Tyrol kommen, sind die Franzosen unter Messena zwischen Bozen und Briren nicht über 20, höchstens 24 000 M. stark. In erster Stadt sind sie gar nicht zahlreich. Der Zustand aller Tyroler in Massa beidust sich außer dem Militair über 100,000 Mann. — General Laudon hat bey Meran einen furchtbaren Haufen von braven Binsgauern beyammen; seine Stellung ist für die Franzosen die gefährlichste; denn er steht ihnen so ziemlich im Rücken.

Mugsburg, vom 3 April. Die heutigen Wiener Privatbriefe geben fortdauernd viele Hoffnung zu einem baldigen Frieden. — Seit einigen Tagen marschiren viele Kaiserl. Truppen durch unsere Gegend von und nach dem Rhein. Bestern passirte das Regiment Karacizai Chevauxlegers durch hiesige Stadt und heute traf das Regiment Wartensteins, 3 Bataillons stark in unserer Gegend ein; der Staab kam hierher. Beyde Regimente kommen vom Rhein.

Oberrhein, vom 4 April. Laut den neuesten Nachrichten aus der Schweiz haben die piemontesischen Truppen, welche auf der mayländischen Gränze einen Cardon formirten, eine ganz andre Bestimmung, als man bis ist vermuthete. Dieses Korps d'Armee 15 bis 16 000 Mann stark, soll zufolge einer zwischen dem König von Sardinien und der Republik Frankreich geschlossenen Off. und Defensiv. Allianz Gen. Buonaparte's Armee verstärken. Die ausführlichen Bedingungen dieser Allianz sind noch nicht bekannt, indessen versichert man, Frankreich übernehme den Sold und die Unterhaltung dieser Truppen, so bald sie den Testa pagirt haben würden, und versprache dem König von Sardinien beym allgemeinen Frieden eine Vergößerung seines Gebiets. Die Briefe von Wien vom 27ten Merz

bestätigen diese Nachricht und setzen noch hinzu, der Sardinische daselbst befindliche Minister habe den 20. März von seinem Hof durch einen Courier seine Zurückberufung nach Turin erhalten.

Frankreich.

Paris, vom 27. März. Das Volkziehungsdirektorium erhielt gestern über das Vorrücken der Franzosen über die Viase und Tagliamento, nach Feltri, Belluno, Vaimanuova, Udine, St. Daniel, Gemona &c. folgenden officiellen Bericht vom Obergeneral der italienischen Armee Buonaparte aus dem Hauptquartier Valdasone den 17. März.

Bürger Direktoren! Nach der Schlacht bey Nisoli besetzte die italienische Armee die Ufer der Viase und des Lavis. Die Kaiserl. Armee, unter Anführung des Erzherzogs Carl, stand auf der andern Seite der Viase; ihr Mittelpunkt war hinter dem Cordesoolischen Gebirge und ihr rechter Flügel an der Etsch gegen Salurn. Den 10. März in der Früh begab sich Massena nach Feltri; der Feind verließ seine Linie bey Vorderholt und zog sich über Belluno zurück. Die Division des Gen. Serrurier marschirte nach Nisoli; sie wurde von einem gräßlichen Gewitter überfallen; doch dieses war jedesmal eine gute Vorbedeutung für die italienische Armee. Den 12. beim Abbruch des Tags passirte diese Division bey Victor den Viase Fluß; wir verlohren nur einen jungen Trommelschläger. Rasalle, an der Spitze eines Kavallerie Detachements und Beclerc, an der Spitze einer Truppe leichten Fußvolks, verdrängten das feindliche Korps, so sich dem Uebergang widersetzte und eilte sodann nach St. Saloador. Sobald der Feind Nachricht hiervon hatte, verließ er sein Lager bey Campana. General Guieyr passirte um 2 Uhr Nachmittags die Viase bey Ospitaletto und langte Abends in Conigliano an. Unsere Kavallerie stieß mehrmals auf die feindliche und immer mit Vortheil; wir nahmen 30 Husaren zu Kriegsgefangnen. — Den 13. März fiel Gen. Guieyr mit seiner Division zu Salice über den feindlichen Nachtrab und machte 100 Gefangne; ein Uhlänenkorps beehrte zu kapituliren. Der Bürger Siebel rückte vor und fiel; Gen. Duga, Kommandant der Reserveartillerie, wurde leicht verwundet. Inzwischen langte die Division des Massena zu Belluno an und verfolgte den Feind, der sich hinter Cadore zurückgezogen hatte; er überflügelte dessen Nachtrab, machte 700 Kriegsgefangne, unter welchen 100 Husaren, 1 Obrist und Gen. Lusignan, welcher den Mittelpunkt kommandirte, sich befinden. Das 10te Jägerregiment zeichnete sich, wie gewöhnlich, besonders gut aus &c. — Den 16ten in der Früh brach die Division des Gen. Guieyr von Portdenone auf; die Division des Gen. Berna-

dotte zog um 3 Uhr Morgens von Sacile ab und jene des Generals Serrurier verließ eine Stunden nachher Pafano; sie nahmen ihren Marsch nach Valdasone. General Guieyr erreichte das Ufer des Tagliamento um 11 Uhr Vormittags. Die feindliche Armee stand hinter dem Fluß verschanzt. Mein Feld-Adjutant Croisser gieng mit 25 Wegweisern auf Reconnoissance bis zu den feindlichen Verschanzungen und ward mit einem Kartätschenfeuer empfangen. Die leichte Infanterie schickte sich zum Feuern an. General Dumartin ließ links und Despinasse rechts die Artillerie vorrücken; die Kanonade begann mit der größten Lebhaftigkeit; ich stellte bey jeder Halbbrigade in geschlossener Kolonne auf den Flügeln des 2ten Bataillons, das erste und dritte. General Dühant an der Spitze der 27ten von der leichten Infanterie warf sich in den Fluß und erreichte die andre Seite unter Bedeckung der Grenadiers der Division des Guieyr. General Murat that ein gleiches auf der rechten, von den Grenadiers der Division des Bernadotte unterstützt. Die ganze Linie setzte sich in Bewegung; der Fluß ward übersetzt und der Feind über den Haufen geworfen. Er versuchte unsern rechten Flügel durch seine Reiterei und den linken durch seine Infanterie wieder in den Fluß zu sprengen. Ich schickte den General Dugua und den Generaladjutanten Kellermann an der Spitze der Reserveartillerie, unterstützt von unserer Infanterie unter den Befehlen des Generaladjutanten Mireur ab; die feindliche Reiterei ward in die Flucht geschlagen und ihr kommandirender General gefangen genommen. Gen. Guieyr ließ den Flecken Görz angreifen, demächtigte sich desselben und schlug den Feind. Die Division des Generals Serrurier gieng bey ihrer allmählichen Annäherung über den Fluß und stellte sich in Schlacht-Ordnung, um uns zu decken. Wir haben bey dieser Affaire 6 Kanonen erobert, 1 General, mehrere Officiers und 4 bis 500 Mann zu Kriegsgefangnen gemacht. General-Adjutant Kellermann hat mehrere Säbelhiebe an der Spitze seiner Kavallerie davon getragen. Ich beschäufte mich nun, die Offiziers zu belohnen, welche sich in mehreren Treffen ausgezeichnet haben.

Buonaparte.

(Den neuern Amtsbericht von Buonaparte aus dem Hauptquartier Neu-Gradiška im Herzogthum Krain vom 20. März von dem neuern Vorrücken der Franzosen gaben wir bereits in unserm letzten Blatt.)

Aus dem Hauptquartier Görz berichtet Gen. Berthier, Chef des Generalstaabs, d. 22. März Folgendes: Die Divisionen von Bernadotte und Serrurier sind nach Görz (Göetz) vorgerückt, welches die Feinde verlassen hatten. Wie machten dort 100 Gefangne und fanden 1400 Kranke, welche der Feind zurück ließ,

Good Prints, und verschiedene Magazine. Der Vor-
trag von Bernadotte hat den Feind bey Camigna zu-
rückgetrieben und einige Gefangne nebst 50 Pferden
genommen.

Verthier.

Wettr Briefe aus Gdzy vom 23. Merz melden,
daß eine Kolonne der franz. Armee in Triest einge-
rückt sey.

Großbritannien.

London, vom 24 Merz. Am verflohenen Dienstag
ist der König auf einen vom Herzog von Portland er-
haltenen Courier plötzlich nach London gekommen, um
einem Staatsrath in dem Hotel von Buckingham be-
zuwohnen, worauf sogleich ein Courier nach Irland
abgeschickt wurde. Einige Oppositionsblätter bemerken
hiebey, daß die Ankunft des Königs in der Stadt nicht
allein die irländischen Angelegenheiten zur Ursache ge-
habt habe, sondern hauptsächlich durch sehr wichtige,
von Wien angelommene Depeschen veranlaßt worden
sey, durch welche der Kaiser unserm Hof eröffnet ha-
ben soll, daß die dermaligen Umstände ihn in den Fall
setzten, neue Friedensvorschlüge, welche ihm die fran-
zösische Regierung gemacht habe, anzuhören. — Die
Verlegenheit, in welche die dermalige Lage der Bank
mehrere Bankiers setzt und welche so weit geht, daß
selbst eines der ersten Bankhäuser gestern seine Zahlungs-
gen hat suspendiren müssen, haben sie veranlaßt,
Herrn Pitt verschiedene Vorschläge zu machen, die die-
ser aber abgewiesen hat und weswegen jene nun, wie
es heißt, dem Parlament eine Petition übergeben wol-
len. Gestern ist auch die im Werk gewesene Versam-
lung einer gewissen Zahl von Bürgern gehalten und
darinn beschloffen worden, Sr. Majestät eine unter-
thänige Adresse über den beunruhigenden Zustand der
öffentlichen Angelegenheiten zu überreichen, mit der
Bitte, die gegenwärtigen Minister für immer aus dem
Staatsrath zu entfernen, als welches der erste Schritt
sey, um einen baldigen ehrenvollen und dauerhaften
Frieden zu erhalten. In beiden Parlamentshäusern
sind seit einigen Tagen gleichfalls verschiedne Motionen
zu Adressen an den König theils in Rücksicht des Frie-
dens, theils der irländischen Angelegenheiten gemacht,
allein von der Mehrheit verworfen worden.

Vermischte Nachrichten.

Zu Basel wird von vielen Personen der Königl. Preus-
sische Minister von Hardenberg, nach seiner Zurückkehr
aus Berlin wieder erwartet.

Zu Petersburg ist der König von Polen den 27.
Febr. in einem Kaiserlichen Wagen mit der Krone,
unter Begleitung des Vicelanzlers Fürsten Kuratin,
des Ceremonienmeisters ic. feierlich eingezozen.

Todes-Anzeige.

Daß in der abgewichenen Mitternacht meine Tante,
Jean Marie Margarethe geborene Oelenheinz Witt.

we des vorläufigt abgelebten Herrn Rechnungsraths
Voit im 87sten Lebensjahr gestorben sey, mach' ich
allen nahen und fernem Verwandten und Freunden
hierdurch bekannt. Carlruhe den 6ten April 1797.

Carl Friedrich Oelenheinz, Polizey Secretair.

Zur Nachricht.

Maclots Hofbuchhandlung in Carlruhe erhielt
unter dem 28. Merz wieder einen milden Beitrag von
2 Dukaten in Gold. Ein Ungenannter Menschen-
freund D. J. V. von B...l widmet solche den
Dürftigen von Kehl und wünscht, daß selbige den
allgemeinen Beiträgen für gesammte Nothleidende als
da, ohne Unterschied würdten einverleibt werden. Wir
melden durch dieses den richtigen Empfang und stä-
ten Rahmens der unglücklichen Kehler öffentlich den
wärmsten Dank ab.

Für die verunglückten Kehler erhielt ich den 1ten
dieses wieder von H. P. S. zu K. als Nachtrag zur
Hochberger Collete, 2 fl. 45 kr. und von einem un-
bekannten Wohlthäter 2 fl. 30 kr. Auch sind von den
evangelischen Bürgern der Dörfer Kürzell und Schud-
terzell in der Herrschaft Malberg zu diesem wohlthätigen
Zweck 28 fl. beigesteuert worden. Und heute noch
wurden wir durch Hr. B. V. folgende Gaben gütigst
zugestellt, von F. A. S. 5 fl. 24 kr. von M. B. 5 fl.
24 kr. und von A. B. 2 fl. 42 kr. Die Unglückli-
chen laden sich bereits an der ihnen von ihren theil-
nehmenden Mitbürgern dargereichten Unterstützung und
bitten für sie den Vergeltter alles Guten um seinen
besten Segen. Carlruhe den 4ten April 1797. Volz.

Ankündigung.

Baden. Da Peter Antoni und dessen Ehefrau
Maria geb. Strickerin das ihnen in hiesiger Stadt
zuständige Baatwirthshaus zum Baldreut mit Hofraich,
Gärten und allen zugehörigen Gebäuden, auch allen
Rechten und Gerechtigkeiten freiwillig und vorbehält-
lich der Ratification mit oder ohne Meubles, wie sich
die Liebhaber einzufinden werden, und wovon dies alles
selbst einsehen können, auch ihnen das Inventarium
wird vorgelegt werden, öffentlich vertheigern zu lassen,
gewillt sind; als wird hiermit dieses bekannt gemacht,
damit die Liebhaber alles selbst vorläufig einsehen und
demnachst Dienstag den 11. künftigen Monats Aprils
Nachmittags um 2 Uhr in gedachtem Wirthshaus
selbst sich einzufinden mögen, wobey auch vorläufig be-
kannt gemacht wird, daß die Hälfte des Steigschillings
wenigstens ein Jahr, und in der Folge auf vierteljähr-
rige Ankündigung dem Steigerer gegen Verfall des
Hauffes und aller Zugehörte belassen werde, Sigm.
Oberamt Baden d. 21. Merz 1797.